

Der Kanzler im Wandel der Zeiten



Von Michael Burghardt

Im *Schachkalender 2013* wurde die Märchenfigur Kanzler (T+S) vorgestellt, ebenfalls unter der Bezeichnung Kaiserin bekannt. Am Ende der detaillierten Darlegungen regte der Autor ein Kompositionsturnier an, genauer gesagt, eine Neuauflage des ersten, 1887 abgehaltenen kanzlerintegrierten Wettstreits. Der Enthusiasmus ließ die Buschtrommeln (heute nennt man sie: Internet) globusumfassend wirbeln und siehe da: der Kanzler stieß bald hier, bald dorten auf wohlmeinendes, neugieriges Interesse.

Erstaunlicherweise stand in der Folge bereits im Februar 2013 die Ausschreibung zum 'Speckmann-100-Memorial'. Die Vereinigung der deutschen Problemschachfreunde SCHWALBE erinnerte hierdurch an ihren sehr verdienten 1. Vorsitzenden Dr. Werner Speckmann (1913–2001), der das Amt von 1959 bis 1982 inne hatte. In einer seiner Publikationen hatte er sich auch tiefergehend mit Märchenfiguren beschäftigt.

Die Marschroute des Gedenkturniers lautete kurz und bündig: Direktmatts (in n Zügen) mit einer Sonderfigur – dem Kanzler! Rund zwanzig engagierte Komponisten aus 9 Ländern, bis hin zu ‚Down Under‘, gingen fast durchgängig mit vielerlei Ideen im Sinn über sechs Monate eifrig zu Werke – des Kanzlers gut 125 Jahre währender Dornröschenschlaf lag in den letzten Zügen, und genau um diese, die mattverheißenden, rankte sich das Wetteifern.

Einsendeschluß war die 100. Wiederkehr des Geburtstages von Dr. Speckmann. Turnierdirektor Herr Gruber nahm alle Einsendungen entgegen, registrierte sie und übergab sie hernach anonymisiert an Herrn Büsing, der das bürdevolle Ehrenamt des Preisrichters, darin von Herrn Papack unterstützt, spontan übernommen hatte. Diesen drei Gentlemen sei hiermit ausdrücklich für ihren Einsatz gedankt.

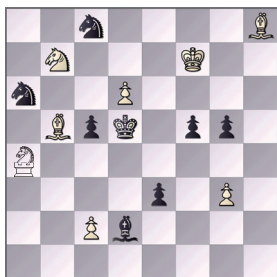
Binnen Jahresfrist (August 2014) wurde der ausführliche Preisbericht, der den historischen Kontext voranstellt, schließlich im Fachmagazin der *Schwalbe* (Heft 268, S.541-548) veröffentlicht.

In „Des Kanzlers neue Kleider“ (*Schachkalender 2013*, S. 32ff.) wurde das Siegerproblem vom 1887er Turnier der Abteilung (#2) bedauerlicherweise nicht präsentiert (auch stellte sich später heraus, dass das erwähnte Büchlein von Alexander Robbins (1846–1906) doch keine Stellungen mit Kanzler enthielt) – das macht jedoch nichts. Es wird jetzt umso lieber nachgeholt, als nämlich beim 2013er Turnier ein Zweizüger überraschend gar zur besten Darbietung sämtlicher teilnehmenden Aufgaben gekürt worden ist.

Das 1887 per Ausschreibung gewünschte Motto zur Schachaufgabe benannte der Brite John Keeble (1855–1939) seinerzeit pionierbewußt mit: „Who are you?“ Mottos sind heutzutage nicht mehr üblich. Dessenungeachtet kann selbiges zum Spitzenreiter vom 2013er Turnier, vom deutschen Problemisten Hubert Gockel (Jahrgang 1960) komponiert, freiheraus einfach nur lauten: Aller guten Kanzler sind drei!

(I) John Keeble

St. Louis Globe-Democrat 1887



Matt in 2 Zügen (8+8)

(II) Hubert Gockel

W. Speckmann 100-Gedenktturnier, 1. Preis



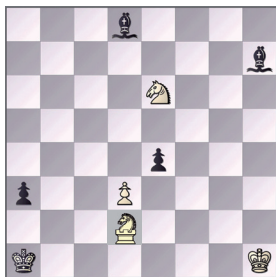
Matt in 2 Zügen (5+13)

Sechzehn der 47 eingereichten Aufgaben, darunter zahlreiche inhaltlich ziemlich komplexe Gebilde, wurden in unterschiedlicher Wertstufung ausgezeichnet. Aus dem Turnierentscheid zunächst zwei anschauliche, löshungerstillende Leichtgewichte, die von Hin- und Herpendeln und einem Alleingang handeln. (siehe III und IV auf der folgenden Seite).

Vor 50 Jahren erschien im Rau-Verlag Dr. Speckmanns Lehrwerk *Das logische Schachproblem*, 1980 kam eine überarbeitete Zweitaufgabe heraus. Dem Tenor des darin behandelten ‚logischen‘ Aufgabentypus (zum besseren Verständnis sei Linsen im Lösungsteil ausnahmsweise gestattet) entsprechen die beiden Probleme, die heuer den 2. und 3. Preis erreichten.

(III) Kjell Widlert

W. Speckmann 100-Gedenktturnier, Lob



Matt in 6 Zügen (4+5)

(IV) Sébastien Luce

W. Speckmann 100-Gedenktturnier, Lob



Matt in 8 Zügen (10+8)

(V) Anton Baumann

W. Speckmann 100-Gedenktturnier, 2. Preis



Matt in 6 Zügen (7+10)

(VI) Stephan Dietrich u. Rupert Munz

W. Speckmann 100-Gedenktturnier, 3. Preis



Matt in 11 Zügen (4+12)

Starkem Tobak gleich, wird dem Betrachter vermittelt dieser raffinierten Schachaufgaben die gewaltige, über ein Jahrhundert hinweg geschrittene Weiterentwicklung der Kompositionskunst eindrucksvoll vor Augen geführt.

Zum heiteren Ausklang eine überschaubare Kostprobe moderner Kanzlerhandhabung. Und, last but not least, der Renaissance Rechnung tragend: der Kanzler in indischem Gewande, kurz und bündig, ein „Kanzler-Inde“, außerhalb des Turniers, auf angetragenen Wunsch hin, aufs Brett gezaubert.

(VII) Linden Lyons

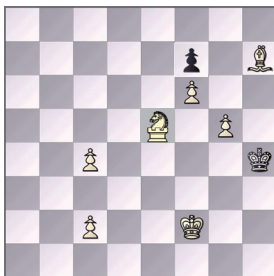
W. Speckmann 100-Gedenktturnier, 1. Lob



Matt in 2 Zügen (6+6)

(VIII) Ralf Krättschmer

Tempelhofer Schachblätter 04/2013



Matt in 3 Zügen (7+2)

Der das Schachspiel bereichernde Kanzler (T+S), vollkommen plausibel im strukturellen Vergleich zur Dame (T+L), diese effektiv spielschlüssige Figur, ist galant im 21. Jahrhundert angekommen; auf dass sie sich weiterhin behauptet ! Bleibt das Finale der Geschichte: Freund Kanzler strahlt in neuem Lichte!

Post scriptum gelang Joost de Heer ein bemerkenswerter Feinschliff folgender, Alexander Robbins gewidmeter Miniatur, die historisch erstmalig die Umwandlung in eine Märchenfigur zum Thema hat. Angeregt durch die in der Einleitung des Preisberichts präsentierte Aufgabe (wo der wK originaliter auf h1 steht), inspizierte der Niederländer das Geflecht der Nebenlösung, stieß auf das Teufelchen im Detail und konnte es verblüffend einfach verschwinden machen – bravo !

(Alle Lösungen siehe Seite 225 ff.)

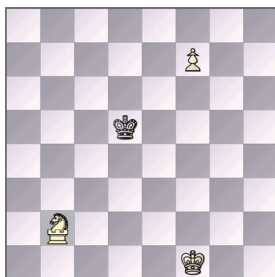
(IX) William Shinkman (v)

Chancellor Chess 1889

Alexander Robbins gewidmet

(Joost de Heer, 10.08.2014,

Datenbank der *Schwalbe*)



Matt in 3 Zügen (3+1)

Lösungen zu „Der Kanzler im Wandel der Zeiten“

(I) John Keeble, Matt in 2

St. Louis Globe-Democrat 1887 (B. Foster: Chancellor Chess 1889)

1. KAe4 - Der Kanzler stellt sich mitten im Zentrum zur Disposition und versetzt S in Zugzwang. Nimmt ihn S per 1...Kxe4, so 2. Lc6# und auf 1... fxe4 folgt 2. c4#. Bei allen anderen Zügen von S setzt der KA höchstpersönlich matt, insgesamt auf 9 verschiedenen Feldern. (1... g4/f4/e2/Lc1/L sonstig/c4/Sxd6†/Sc sonstig/Sa beliebig; 2. KA f4/xg5/xd2/c3/xe3/d4/xd6/e7/xc5 matt - toll!

„Empress - an old piece“ ist ein ergänzender Artikel von Juraj Lörinc aus der Slowakei. Zu finden bei - www.jurajlorinc.com - „The Latest Pages“, dann unten: „Older Pages“. Keeble’s Landsmann Stephen Emmerson zeigt im untersten Diagramm eine attraktive Bearbeitung dieses Klassikers, bei der gar 10 unterschiedliche Kanzlermatts zu bestaunen sind!!

(II) Hubert Gockel, Matt in 2 (1. Preis)

W. Speckmann 100-Gedenkturnier (*Die Schwalbe*, Heft 268, August 2014)

Die Lösungen und Kommentare zu den Aufgaben II–VII stammen aus dem Preisbericht von Günter Büsing in: *Die Schwalbe*, Heft 268, August 2014, S. 541-548 - Während es dort „Kaiserin“ bzw. „KS“ heißt, bleiben wir hier beim Namen „Kanzler“ bzw. „KA“.)

1.KAg:e5? [2.KA5b5#] d3 (a)/Tf5 (b) 2.KA4:c4 (A)/KA5:c4 (B)#, aber 1.– Ld7!

1.KAe:e5! [2.KA5b5#] d3 (a)/Tf5 (b) 2.KA4:c4 (A)/KA5:c4 (B)#

Trotz gleicher Schreibweise: Der jeweils „andere“ Kanzler setzt matt!

1.– Sd5/Sa6/Df5 2.KA:d5/KA:a6/KAa2#

Sowohl in der Verführung als auch in der Lösung öffnet der erste wZug eine sVerteidigungslinie. Dabei gelingt dem sL mit Ld7 eine Totalparade, während nach Df5 in der Lösung der bis dahin nur mit Deckungsaufgaben betraute Kanzler a7 zum Helden des Tages wird. Der Entscheid im amerikanischen Vorläuferturnier erging im (deutschen) Dreikaiserjahr 1888, 125 Jahre später zeigen sich hier drei wKanzler in Bestform, denn sie allein handeln in diesem Stück, der wL assistiert nur vom Rand aus. Die prägnante Darstellung, frei von jedem Ballast, ist für mich klarer Spitzenreiter in diesem Turnier.

(III) Kjell Widlert, Matt in 6 (Lob)

W. Speckmann 100-Gedenkturnier (*Die Schwalbe*, Heft 268, August 2014)

Den direkten Versuch 1.Sd4? [2.Sb3#] pariert Schwarz mit Lg8!; daher pendelt Weiß mit 1.KAb3†! Ka2 2.KAb4† Ka1 3.Sd4 zur symmetrischen Drohung [4.Sc2#], die Schwarz mit 3.– e:d3 pariert. Aber W hat jetzt schon seinen S auf d4, ein Zurückpendeln 4.KAb3† Ka2 5.KAd2† Ka1 unter laufenden Schachgeboten führt schließlich zum Erfolg der Erstdrohung: 6.Sb3#. Nach 1.KAb3† Ka2 darf W nicht mit 2.Sd4? fortsetzen. Er hat zwar die Doppeldrohung 3.KAb4† und 3.KAd2† mit

nachfolgendem S-Matt auf c2 oder b3, aber mit 2.– La5! kann Schwarz beide Drohungen parieren. Ein elegantes Leichtgewicht.

(IV) Sébastien Luce, Matt in 8 (Lob)

W. Speckmann 100-Gedenkturnier (*Die Schwalbe*, Heft 268, August 2014)

1.La2 [2.KAh1#] Kh8 2.KAe1 Zz. Lh7 (2.– Kh7? 3.KAh1#) 3.KAe4 Zz. Lg8 (3.– Kg8? 4.KAd6 [5.KAe8,KAc8,KAd8#] Kh8 5.KA:f7† Kg8 6.KAd8#; 4.– Kf8 5.KAc8,KAd8#) 4.KAd6 Zz. Kh7 (4.–Lh7? 5.KA:f7† Kg8 6.KAd8#) 5.KAe8 Zz. Kh8 6.KAg7 Zz. Lh7 7.KA:f7† Kg8 8.KAd8# Amüsant, wie der wKA sozusagen über den Zaun steigt, um nach d6 zu gelangen und sich schließlich im direkten Kontakt mit dem sK durchsetzt.

(V) Anton Baumann, Matt in 6 (2. Preis)

W. Speckmann 100-Gedenkturnier (*Die Schwalbe*, Heft 268, August 2014)

Die Probe 1.KAb4? [2.KAc6†] Tc1! 2.Sc3? führt nach 2.– Lc4†? 3.KA:c4 (droht zusätzlich 4.KA:e5#) zum Erfolg mit nachträglicher Aufwertung von 2.Sc3 zum Nowotny, aber nach 2.– T:c3! geht es nicht weiter.

Lösung: 1.KAa5! [2.KAc6† Sd6/e6 3.KA:e7/KA:e6#] 1.– Tc1 2.Sc3! Nowotny mit Drohungen auf c6 und e5. Aber Schwarz kann sich noch wehren mit 2.– Lb5! (nicht aber 2.– Lc4†? 3.KA:c4), denn nach 3.KA:b5 ist c6 entschärft und 3.– L:c3 deckt e5, der Nowotny ist also abgewehrt. Aber Weiß nutzt jetzt doch noch die verstellte T-Linie und droht mit 4.KAc5 Matt auf e6, was durch 4.– e4/Tf1 5.KAe6† L/Tf6 6.KAf8/KAg7# nur noch um einen Zug gestreckt werden kann.

Die Nebenvariante 1.– Td1 wird erledigt durch 2.KAc6† Td6 3.KAd8 [4.KAf8#] Tf6 4.L:f6 h5 (sonst 5.KAf8#) 5.KAf8 Kh6 6.Lg7#, interessant ist aber, dass Weiß hier nicht mit dem Nowotny 2.Sd4? zum Erfolg kommt, denn nach 2.– Lb5! 3.KA:b5 L:d4! fehlt ihm die Zusatzdrohung auf e6 (4.KAc5? L:c5!). – Komplizierte Mechanismen, dargeboten in einer erfreulich luftigen Stellung.

(VI) Stephan Dietrich und Rupert Munz, Matt in 11 (3. Preis)

W. Speckmann 100-Gedenkturnier (*Die Schwalbe*, Heft 268, August 2014)

Der Hauptplan 1.KAg6† Kh7 2.KAh6†? scheitert an 2.– Th6! Der Versuch, den sT mit 1.KA:f4? [2.KAfg6#] abzulenken (2.– T:f4? 2.KAg6† Kh7 3.KAh6#), kommt zu früh wegen 1.– D:f4! (2.KAg6† Kh7 3.KAg5† D:g5). Die Umgruppierung 1.KAg6† Kh7 2.KAg5† Kh8 3.KA:f4? [4.KAfg6#] scheitert immer noch an 3.– D:f4! (4.Lg7† Kg8 5.Lh6† D:g5!).

Weiß muss noch weiter ausholen und nach 1.KAg6†! Kh7 2.KAg5† Kh8 auch den wL pendeln lassen, wonach Weiß in Analogie zum Hauptplan ein Matt auf der 8. Reihe parat hat: 3.Lg7† Kg8 4.Lh6† Kh8 5.KA:f4! [6.KAfg6#] T:f4 (jetzt nicht 5.– D:f4? wegen 6.KAf7† Kg8 7.KAf8#). Jetzt ist der sT abgelenkt und W kann zurückpendeln mit 6.KAf7† Kg8 7.KAe7† Kh8 8.Lg7† Kh7 9.Lf8† Kh8 und schließlich den Hauptplan durchsetzen: 10.KAg6† Kh7 11.KAh6#.

Ein ausgeklügeltes KA-L-Pendelschema. W muss hier ganz exakt spielen; so geht das vorzeitige Teil-Rückpendeln mit 5.KAf7†? Kg8 6.KAe7† Kh8 und erst jetzt 7.KA:f4 nicht, da Schwarz durch das Störmanöver 7.– Da7† 8.Kb1 D† 9.K:D genügend Zeit gewinnt und W nach 9.– T:h6 10.KAf7† Kg8 11.KA:h6† Kf8,g7 12.KAfe6# zu langsam ist. Bei sofortigem Schlag 5.KA:f4 wird das unschöne Abspiel 5.– Da7† usw. erfreulicherweise zu einer Kurzvariante.

(VII) Linden Lyons, Matt in 2 (1. Lob)

W. Speckmann 100-Gedenkturnier (*Die Schwalbe*, Heft 268, August 2014)

1.Se3? [2.KAe6,Sf5#], 1.– c3 2.KAe6#, 1.– Sd8 2.Sf5#, aber 1.– d2!

1.Sf6! [2.KAd5,KAe4,KAe6,KAf5#], 1.– d2 2.KAd5#, 1.– c3 2.KAe4#, 1.– Sd6 2.KAe6#, 1.– Sd8 2.KAf5#; ferner 1.– S:c5† 2.L:c5#.

Das Matt auf 1.– S:c5 liegt schon in der Diagrammstellung parat. Jeder andere legale sZug – es bleiben nur vier – differenziert die Vierfachdrohung, wir sehen hier also einen vollständigen primären Fleck, in dem der wKA eine beherrschende Rolle spielt.

(VIII) Ralf Krätschmer, Matt in 3

Tempelhofer Schachblätter Nr. 144, 04/2013

Ließen wir S mit 1...Kh5 anziehen, ein sogenanntes Satzspiel, würde das unternehmende 2.KAe4 geradewegs ins Patt führen. Weiteren Normalversuchen kann sich der s König beständig entziehen: schwant ein Druckfehler? Mitnichten! Man bemühe, was vor 170 Jahren (H. Loveday (#4), *Chess Players Chronicle* 02/1845) uraufgeführt wurde: den i n d i s c h e n Kniff! Und wie sein Verlauf? W hebt das schwelende Patt einfach auf: 1.Ld3 - des Rätsels Lösung erster Streich - 1...Kh5 (das Nebenspiel 1...Kh3 erledigt W mit 2.KAe4 Kh2 3.KAh4#) und der zweite folgt sogleich: 2.KAe4 - Entpattung! S d a r f jetzt 2... Kg6 ziehen, wonach 3.KAg3 listhaft mattsetzt.

(IX) William Shinkman (v), Matt in 3

Chancellor Chess 1889, Alexander Robbins gewidmet

(Joost de Heer, 10.08.2014, Datenbank der *Schwalbe*)

1.f8KA – so und nicht anders! 1...Kc6 2.KAe6† Kd7/d5 3.KAbb6 # und 1...Ke4 2.KAc4† Kd5/d3 3.KAff4# kommen ohne Dual aus. Des Weiteren: 1...Ke5 2. KAd3/c4†, 1...Kd6 2. KAc4/b5†, 1...Kc5 2. KAd7/e6†, 1...Kd4 2.KAe6/f5† mit einem Kaleidoskop sonderbarster Mattbilder. Und wieso war die Stellung mit wKh1 nebenlöslich (1.f8D)? Weil nach 1...Ke4 2.KAc4† Kd3 3.Df1 mattsetzt, was bei einem wK, eben auf f1 platziert, ausfällt. Jetzt ist das Problem astrein: 1.f8KA! (mb)

Lösung zur Partie Itzehoe–Flensburg 1881/82 (S. 63 ff, speziell S. 74): „Auf 27.Dxh3 folgt 27...Tf4† 28.Kxg5 De7† 29.Kh6 Dg7† 30.Kg5 Df6† 31.Kh6 g5#. Auch 27.Sxd5 vermag das Matt nur bis zum 6. Zuge aufzuhalten.“ (J. Metzger)